

Gott will dich ganz!

Theo Lehmann

Band 2

Predigtreihe mit Theo Lehmann
Jugendgottesdienste in der DDR



Theo Lehmann

Gott will dich ganz!

Band 2 Predigtreihe mit Theo Lehmann
Jugendgottesdienste in der DDR

1. Auflage 2025

© 2025 Lichtzeichen Verlag GmbH, Lage

Elisabethstraße 9 32791 Lage

www.lichtzeichen-shop.com · info@lichtzeichen-shop.com

© 2025 Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen

ISBN: 978-3-86954-586-8

Bestell-Nr.: 548586

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
Ihr seid das Salz der Erde Matthäus 5,13	9
Licht der Welt! Matthäus 5,14-16	20
Du bist frei! Lukas 23,35-43	30
Glaube an den Herrn Jesus! Apostelgeschichte 16,16-34	39
Durst nach Leben Johannes 7,37-39	47
Neid ist dumm und sinnlos! 1. Mose 4,1-16	56
Kann denn Liebe Sünde sein? 2. Samuel 12,1-13	64
Wach auf, mein Freund! 2. Korinther 5,1-11	74
Lass Jesus ein! Lukas 19,1-10	83
Leute, kehrt um! Apostelgeschichte 25-26	92
Bist du zu jedem Opfer bereit? Matthäus 13,45-46	103

Die Hure Rahab	113
Josua 2,1-24	
Kein Last ist Jesus zu schwer	126
1. Mose 37,1-36	
Es ist kein Preis zu hoch!	138
1. Mose 39,1-18	
„Dein Wille geschehe!“	149
1. Mose 39-40	
Nichts für mich!	160
1. Mose 41-42	
Bekenne Jesus deine Schuld!	170
1. Mose 42-44	
Führe mich heim!	180
1. Mose 44-45	
Gott liebt diese Welt	190
Johannes 3,16	
Gott schuf auch dich!	199
1. Mose 1,27	
Jesus ruft dich!	209
Matthäus 11,28+29	
Nikodemus	219
Johannes 3	
Du sollst lieben!	228
Markus 12,30+31	
Seid bereit!	237
Matthäus 24,35-44	
Weihnachten bringt auch Ärger	246
Matthäus 2,16	
Nachwort	255

Vorwort

Egal, was in der Welt passierte - am 2. Sonntag des Monats fand in Karl-Marx-Stadt ein Jugendgottesdienst statt, im Volksmund der „Theo-Gottesdienst.“ Die ersten 1000 Jugendlichen konnten sitzen, die nächsten 1000 mussten stehen; als es 3000 waren, musste der Gottesdienst zwei Mal stattfinden: 17 und 19 Uhr. So blieb es zwei Jahrzehnte lang. Auch Band und Prediger wechselten nie.

Der äußere Ablauf denkbar einfach: Lied, Begrüßung, Gast-Liedermacher, Lied, Predigt, Gebet, Lied, Segen. Keine Orgel, kein Talar, keine Liturgie. Dafür eine Band, bestehend aus Gitarre, Bassgitarre, Banjo und Waschbrett. Die schabten einen fröhlichen Dixieland daher, dass das Singen eine wahre Freude war. Der Verstärker stammte aus alten Zeiten, mit dessen Hilfe hatte wohl schon Noah seine Mannschaft zum Durchhalten aufgefordert. Das Kondensator-Mikro stammte ebenfalls aus grauer Vorzeit und das Ganze spielte sich in einer riesigen gotischen Hallenkirche ab, bestens geeignet für pastoralen Singsang, ungeeignet für eine Jugendveranstaltung. Auch wenn das alles im Lauf der Jahre geändert wurde - der Predigtstil änderte sich nie.

Man muss nur immer mit bedenken, wie es damals vor den Kirchenmauern aussah. Da gab es ja noch ganz andere Mauern und überall herrschte der Grundsatz „Der Marxismus ist allmächtig, weil er wahr ist.“ Das war der Hintergrund, aus dem die jugendlichen Wahrheitssucher kamen.

Und egal, aus welchem Hintergrund Sie kommen - alles, was damals den Jugendlichen in Karl-Marx-Stadt gepredigt wurde im Theo-Gottesdienst, ist die Wahrheit, die auch für Sie gilt: „Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ (Markus 16,16)

Theo Lehmann

Ihr seid das Salz der Erde

(Matthäus 5,13)

Liebe Freunde, in einem chemischen Labor, da fragt ein Wissenschaftler seinen Kollegen: „Hier, guck dir mal diese Formel an! Hältst du diesen Buchstaben für ein ‚I‘ oder für ein ‚Y‘?“ Da sagt der: „Das ist ein ‚I‘.“ Der bedankt sich, kurze Zeit später gibt es im Nebenlabor eine gewaltige Explosion. Darauf sagt der Wissenschaftler: „Es scheint doch ein ‚Y‘ gewesen zu sein!“ Bei chemischen Formeln kommt es eben auf jeden einzelnen Buchstaben an.

Wir sprechen heute über die Formel „NaCl“, das heißt auf gut Deutsch: Salz. Und Salz setzt sich aus zwei Elementen zusammen: „Na“, das ist natürlich Natrium. Und „Cl“, ist ja klar: Chlor. Chlor ist ein starkes Gift. Natrium ist ein edles Mineral. Aber ich möchte dir nicht empfehlen, deine Nudelsuppe mit reinem Natrium zu würzen. Was du brauchst, damit deine Nudelsuppe dir schmeckt, das ist Salz. Und das kriegst du nur, wenn sich das edle Natrium mit dem giftigen Chlor verbindet. Auf die Verbindung von beidem kommt es an!

Nun hat Jesus mal in der Bergpredigt gesagt - in Matthäus 5, Vers 13 steht das: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Das ist ja nun eine merkwürdige Anrede. Aber jetzt zeigt sich eben, wie gut es ist, wenn man was von Chemie versteht. Denn aufgrund unserer soeben erarbeiteten Analyse von NaCl, da können wir ja jetzt verstehen, was Jesus meint, wenn er sagt: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Mit „ihr“, da redet er seine Jünger an, also die Christen.

Christen sind zunächst einmal ganz normale Menschen. Und der Mensch, wie er natürlicherweise ist, der ist von Natur aus ein Sünder; also einer, der am liebsten ohne Gott lebt. So wie du auf die Welt gekommen bist, bist du bereits vom Teufel mit der Sünde chloroform-

miert¹. Du stinkst vor Sünde und deshalb versuchst du natürlich ständig, dich selber zu beweihräuchern, indem du sagst: „Ja, ich habe doch aber auch meine guten Seiten!“ Ja, mein Guter, das leugnet ja niemand. Aber was nützt dir denn das, wenn dein innerstes Wesen vergiftet ist? Was nützen dir deine schönen Augen und deine schöne Figur, wenn du Blutkrebs hast? Da gehst du drauf, trotz schöner Augen, trotz guter Figur. Dann sind deine Chancen zum Überleben nicht deine guten Seiten, sondern eine Bluttransfusion.

Und das ist die Chance, die uns die Bibel heute anbietet. Diese „Bluttransfusion“, die können wir gleich heute Abend, hier auf der Stelle vornehmen. Es gibt ein Heilmittel für den Krebschaden deines Lebens: „Das Blut von Jesus Christus“, so sagt es die Bibel, „das macht uns rein von aller Sünde.“²

Da steht einer auf der Leiter und putzt sein Fenster. Und der bearbeitet wie irre einen Fleck. Aber der Fleck, der geht nicht weg. Unten steht einer und feixt die ganze Zeit. Und da sagt der oben auf der Leiter: „Was gibt es denn hier zu feixen?“ Da sagt der von unten: „Ich bin mal gespannt, wann du schnallst, dass der Fleck innen ist.“ - Verstehst du? Es hat keinen Zweck, deine guten Seiten rauszuputzen, nur deine Fassade zu putzen. Da kannst du doch machen, was du willst, du kannst dich nicht selber erneuern und verändern und veredeln. Du bist und bleibst ein Sünder, also sozusagen das Chlor.

Aber Chlor, das kann ja noch mehr als bloß stinken. Chlor wird zum Salz, wenn sich's mit dem edlen Natrium verbindet. Und du kannst auch mehr, als bloß Gott anstinken. Ein sündiger Mensch wird ein Kind Gottes, wenn er die Verbindung mit dem reinen Jesus Christus eingeht. Deshalb steht in der Bibel im 2. Korintherbrief: „Wir sind Gott ein guter Geruch Christi.“³ Das heißt also: In Verbindung mit Christus, da kann Gott uns Sünder erriechen. Und diese Verbindung mit Jesus, das ist die wunderbarste Verbindung, die es gibt. Je-

¹ Mit „chloroformiert“ ist gemeint „wie tot“. Chloroform (CHCl₃) ist ein Narkosemittel, wird aber wegen seiner Toxizität (Giftigkeit) seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr dafür eingesetzt.

² 1. Johannes 1,7

³ 2. Korinther 2,15

sus, der Reine, der Sündlose, der Sohn Gottes, der ist bereit, mit dir eine Verbindung einzugehen. Und wenn du bereit bist, dich auf diese Verbindung einzulassen, dann bekommt dein Leben eine neue Qualität. Wenn der Hauch Gottes einen Menschen berührt, wenn der ihn an sich rankommen lässt, da verwandelt sich das Leben. Der Apostel Paulus, der hat das mal so ausgedrückt: „Wenn jemand in Christus ist, da ist er eine neue Kreatur, ist er ein neuer Mensch geworden.“⁴ Und dieses neue Leben, das beschreibt Paulus mit den Worten: „Nun lebe nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“⁵ Das ist die biblische Formel für das neue Leben.

Und ich frage dich: „Ist das auch die Formel für dein Leben: „Christus lebt in mir“? Hast du den Christus schon angenommen? Hast du ihn denn schon an dich rangelassen, in dich reingelassen? Hast du mit ihm eine feste Verbindung? Viele von euch, die haben schon mal irgendwann mit Jesus angefangen. Aber bei vielen ist nie was Richtiges draus geworden. Viele Menschen schleppen sich so von einer Niederlage zur anderen, die erleben nie einen Sieg. Die fragen sich ständig: „Warum geht es denn in meinem Leben so mickrig zu und nie richtig vorwärts?“

Bist du auch so kraftloser Christ? Ich will dir sagen, woran das liegt. Es kann nur an einem einzigen Grund liegen: nämlich, wenn deine Verbindung zu Jesus nicht fest genug ist. Eine feste Verbindung mit Jesus hast du, wenn du täglich sein Wort liest, täglich mit ihm redest und täglich ihm die Führung deines Lebens überlässt. Alles andere ist unverbindliches Getue. Und wenn du bloß so einen unverbindlichen Glauben hast, dann bist du schlabbrige Sülze, aber kein kraftvolles Salz. Ein kraftvolles, ein neues Leben, das kriegst du nur durch eine feste Verbindung mit Gott. Und jetzt sag nicht: „Das ist nichts für mich. Ich bleibe lieber solo, so wie ich bin. Bei mir ist sowieso alles zu spät. Ich mache sowieso immer alles falsch. Ich kann mich sowieso nicht mehr ändern.“ Nu, *du* kannst dich nicht ändern, das ist klar! Chlor bleibt Chlor! Und wenn das Chlor 1000-mal beschließt:

⁴ 2. Korinther 5,17

⁵ Galater 2,20

„Ich möchte Salz sein“, da wird nie was draus, weil's eben ohne Natrium nicht geht!

Aus deinen Entschlüssen ein anderer Mensch zu werden, da wird nie was draus, weil es ohne Jesus nicht geht! Aber gerade, wenn du erkennst, dass du keine Kraft hast, ein besserer Mensch zu werden, dann bist du genau an dem Punkt, wo Jesus dich verändern kann. Jesus ist stärker als die Sünde, die in dir drin steckt. Also lass ihn doch an dich ran! Lass ihn in dich rein! Jesus hat mal gesagt: „Wer mich zu sich einlädt, zu sich reinlässt, zu dem gehe ich rein und bei dem bleibe ich.“⁶ Und wenn du das möchtest, wenn du Jesus in dein Leben aufnehmen möchtest, wenn du ihn da drin haben möchtest, da sag's ihm doch! Du kannst doch in deinem Herzen sagen: „Jesus, komm in mein Leben, nimm Besitz von meinem Herzen und bestimme von da aus alles, was ich tue und denke!“ Wenn du das mit ganzem Herzen sagst: „Jesus, komm in mein Leben rein!“, dann hast du weiter gar nichts zu tun, als mit ganzem Herzen zu glauben, dass Jesus das getan hat.

Manche sagen: „Das klingt so furchtbar einfach.“ Und das ist auch einfach! Das ist doch herrlich! Glauben heißt: das in Anspruch nehmen, was Gott uns anbietet. Und er bietet an: „Ich komme in dein Leben.“ Dann glaube es! Glaube es und du wirst es erleben! Du wirst sehen, dann schmeckt dir das Leben wieder. Dann verschwindet das, was bis dahin so ungenießbar gewesen ist. Du kannst vielleicht manche Menschen lieben, die dir vorher gleichgültig gewesen sind. Du kommst mit dir selber und mit anderen wieder besser zurecht. Du merkst dann, dass du nicht nutzlos bist, sondern, dass du zu etwas Nützlichem auf der Welt bist.

Du kannst nützlich sein wie das Salz. Aber Salz wirst du erst, wenn du Jesus hast. Und deshalb sagt Jesus nur zu solchen Menschen, die zu ihm eine feste Verbindung haben: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Das sagt er zu seinen Jüngern, das sagt er zu den Christen. Und er sagt zu denen nicht: „Ihr *sollt* es sein, ihr *sollt* es mal werden“, sondern sagt: „Ihr *seid* es.“ Das ist ein riesenhafter Unterschied! Und Jesus meint damit: Ihr, ihr paar Christen, ihr seid für den Bestand der Welt ein unentbehrli-

⁶ Offenbarung 3,20

cher Bestandteil. In den Augen der Welt, da seid ihr weiter nichts als ein „religiöses Überbleibsel“. In den Augen von Jesus, da seid ihr ein entscheidender Faktor der Weltgeschichte. Der Lenin hat ja mal von den Christen gesagt: „Das sind Leute, die Opium fürs Volk verteilen“, also die was Giftiges für die Gesellschaft darstellen. Jesus sagt: „Ihr seid nicht was Giftiges für die Gesellschaft, ihr seid was Gutes, ihr seid das Salz der Erde. Das heißt: Ihr macht das vergiftete Leben auf dieser Erde erst wieder genießbar.“

„Ihr seid Salz“, das ist nicht eine Aufforderung wie: „Ihr sollt...“, sondern das ist eine Feststellung. Das ist die Stellung, die Jesus uns Christen für uns in dieser Welt angewiesen hat. Indem ihr da seid, wirkt ihr schon. So einfach ist das. Das ist also bei uns nicht so wie bei Goethe, wo es heißt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Das ist so der Wunschtraum des Idealismus, des Humanistischen gewesen, wie ihn die Herren Schiller und Goethe da in Weimar geträumt haben. Aber dieser Idealismus von einem „guten Menschen“, der hat nicht funktioniert. Der hat eine Pleite erlebt! Der Beweis dieser Pleite, der liegt nur ein paar Kilometer neben Weimar, nämlich dort, wo Buchenwald ist, das KZ; wo deutsche Menschen jüdische Menschen in den Öfen verfeuert haben. Und der Anfang dazu, der wurde genau heute gemacht, vor 59 Jahren; in der sogenannten Reichspogromnacht, wo in Deutschland die Gotteshäuser der Juden, die Synagogen, über 200, in Deutschland angezündet wurden. Und da hat sich gezeigt, dass der Mensch eben nicht edel und hilfreich und gut ist, sondern feige, erbärmlich, böse, gemein und schlecht.

Wenn ich gesagt habe, dass damals der deutsche Idealismus und Humanismus versagt hat, da muss ich hinzufügen: Damals hat auch das Christentum in Deutschland versagt. Das war ein Christentum ohne Christus, ein Christentum ohne Kraft, bloß noch so ein bisschen frommer Zuckerguss auf der bürgerlichen Torte. Statt den Nazis ihre braune Suppe zu versalzen, da hat das die Kirche damals noch verzu ckert. Aber Jesus hat ja nicht gesagt: „Ihr seid der Zucker“, sondern: „Ihr seid das Salz der Erde!“ Und Salz, das ätzt, das tut weh, wenn es an eine Wunde kommt. Die Christen können nicht immer nur guttun und wohl tun. Wo das Wort Gottes gepredigt wird, da ätzt das auch

manchmal. Und ich hoffe, ich habe dir vorhin weh getan, als ich den wunden Punkt deines Lebens berührt und gesagt habe, dass du ein Sünder bist. Ich kann die Tatsache deiner Sünde nicht einfach mit irgendwelchen frommen Zuckerworten überspielen, sondern muss dir das immer wieder in aller Schärfe sagen: Du bist ohne Jesus verloren! Und du bist auch dann verloren, wenn du mit Jesus bloß eine lockere und keine feste Verbindung hast.

Von Verbindlichkeit, also von Bekehrung, von absoluter Lebenshingabe, davon wollen heute die meisten Menschen nichts mehr wissen. Und viele Pfarrer, die trauen sich schon gar nicht mehr, davon zu reden. Solche Themen wie Sünde, Verlorenheit, Gericht, Gottes Zorn, Hölle, die werden einfach ausgelassen, um nur ja niemandem zu nahe zu treten. Und wer trotzdem davon redet, dem wird der Vorwurf der Lieblosigkeit gemacht. Und unter Liebe wird nur noch ein angenehmes Gefühl verstanden. Und die Kirche wird nach dem beurteilt, ob man sich da wohlfühlt. Und es wird nur noch das gemacht und nur noch das geglaubt, was Spaß macht; und was keinen Spaß macht, das wird überhaupt nicht mehr gemacht. Also dieses Wohlfühlchristentum ohne eine völlige Lebenshingabe, das sich so zu Billigpreisen anbietet, das wird immer kraftloser, das wird von niemandem mehr ernst genommen und das kann vor allem seine Aufgabe in der Welt nicht mehr erfüllen.

Salz hat ganz verschiedene Aufgaben. Man kann mit Salz zum Beispiel Eis auftauen. Wenn wir Christen nicht Gottes Liebe in diese Welt reinbringen, da wird die Welt den Kältetod der Lieblosigkeit sterben. Aber Salz taut ja nicht nur auf. Salz konserviert auch, das erhält Werte, indem es zum Beispiel die Fäulnis und den Verfall verhindert. In der Nazizeit, da haben die Christen die faschistische Fäulnis nicht aufgehalten und die ganze weltweite Zerstörung auch nicht verhindert. Die haben sich hinter ihre Kirchenmauern zurückgezogen und zu den Vorgängen in der Welt geschwiegen. Ein Christentum, das nicht mehr bereit ist, sich in die Probleme der Welt einzumischen, das Unrecht zu bekämpfen und für die Wahrheit zu leiden, sich für andere zu opfern, das ist kraftlos und dann auch zum Untergang verurteilt.

Jesus sagt hier in unserem Bibeltext: „Wenn aber das Salz seine Kraft

verliert, da kann man es zu nichts mehr gebrauchen. Und darum wirft man es weg und die Leute treten es in den Dreck.“ Wir Christen müssen uns heute gefallen lassen, dass die Leute die Kirche in den Dreck treten und sagen: „Ihr Christen, ihr habt damals auch nichts gemacht; ihr habt auch nichts gegen die Nazis unternommen, als die Synagogen wie Fackeln brannten - da habt ihr geschwiegen! Als die Juden abgeführt wurden, da habt ihr weggeguckt und euren Mund gehalten.“ Und das Schlimme ist, dass wir zu diesem Vorwurf heute auch nur schweigen können, weil er nämlich wahr ist. Das war schon schlimm genug, dass von den 30 Ländern, in die die Juden transportiert werden sollten, nur das kleine Holland und das winzige Dänemark bereit waren, jüdische Verfolgte aufzunehmen. Alle anderen Völker der Erde haben es abgelehnt. Und der „Völkische Beobachter“, die Nazizeitung, die hat damals hämisch geschrieben: „Niemand in der Welt will die Mischpoche⁷ haben.“ Und das Schlimmste war, dass nach dem Novemberpogrom in ganz Deutschland nicht eine einzige offizielle kirchliche Stimme gegen die Judenverfolgung protestiert hat. Später haben sich dann einzelne Christen gegen die absolute Herrschaft von Hitler gewehrt. Und wir ehren diese Menschen heute als Märtyrer, die ihr Leben im KZ gelassen haben. Aber gerade an diesen paar Christen, die eben die Ausnahmen gewesen sind, da können wir sehen, was Jesus meint, wenn er zu den Christen sagt: „Ihr seid das Salz der Erde.“

Salz, das ist zahlenmäßig immer in der Minderheit. Heute zum Beispiel leben auf der Erde 5,9 Milliarden Menschen und fast 2 Milliarden sind Christen⁸, das heißt ein knappes Drittel. Der Rest sind Menschen, die von Gott nichts wissen und noch nie den Namen Jesus gehört haben. Wir brauchen, weil wir bloß ein Drittel der Menschheit sind, deswegen noch lange keine Minderwertigkeitskomplexe zu kriegen. Denn das, was in der Minderheit ist, ist ja deswegen nicht weniger wert. Meistens ist es sogar umgekehrt.

⁷ jiddisch für „Familie, Gesellschaft, Sippschaft“ (wertneutral), wurde ab Anfang des 19. Jahrhunderts übernommen in die deutsche Umgangssprache in der allerdings abwertenden Bedeutung „Gesindel, Diebesbande.“

⁸ Nach UN-Angaben gab es Mitte 2024 knapp 8,2 Milliarden Menschen auf der Erde, ca. ein Drittel davon sind Christen.

Die Menschen, die eine Wirbelsäule haben, die gibt es in Massen. Das sind nämlich alle. Aber nicht alle Menschen haben ein Rückgrat. Ein Rückgrat, das haben die Wenigsten. Und diese Wenigen, das sind die eigentlichen, das sind die wahren Menschen, die wertvollen. Je seltener etwas ist, umso wertvoller ist es. Also hab nur ja keine Minderwertigkeitskomplexe, wenn du ein seltener Vogel bist, weil du in deiner Familie oder in deiner Firma oder in deiner Klasse vielleicht der einzige Christ bist! Und wenn sie auf deiner Arbeitsstelle - oder wo du bist - säuische Witze erzählen und du der Einzige bist, der da nicht mitmacht und mitlacht, da brauchst du dir deswegen keine Rübe zu machen. Im Gegenteil! Sorge du mal dafür, dass in deiner Gegenwart keine säuischen Witze erzählt werden! Du kannst als ein einziger Einzelner die Atmosphäre in einer ganzen Clique verändern. Unterschätz dich doch nicht als Einzelnen!

Nimm zum Beispiel mal einen Eierkuchen. Also im Eierkuchen, da sind Eier und Mehl die Mehrheit und Salz ist die Minderheit - Mehl tütenweise, Eier dutzendweise, Salz prisenweise. Das ist eine Sache der Relation und der Funktion. Aber das ist doch kein Grund zum Größenwahn für die Mehlsäcke und für die Eierköpfe und kein Grund zu Minderwertigkeitskomplexen für die Salzkrümel. Eine Prise Salz genügt, um einen ganzen Klecks Mehlpampe und faden Eierschleim so schmackhaft zu machen, dass ein wohlschmeckender Kuchen draus wird. Und wenn Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, dann heißt das: „Ihr seid in der Welt zwar eine Minderheit, eine Prise, die man zwischen den Fingern zerreiben kann. Aber mit euch paar Salzkrümeln will ich die Welt verändern und das Leben genießenswert machen.“

Das ist die biblische Mengenlehre, das ist die biblische Mehrwerttheorie. Mensch, du bist wer, du bist etwas wert! Du bist als Christ ein nützliches Glied der Gesellschaft. Und Jesus braucht dich, um die Welt genießbar zu machen. Ich habe das ja gerade erwähnt: Zwei Drittel der Menschen leben ohne Jesus. Und viele von denen, die leben ja neben dir. Und an denen hast du ja auch eine Aufgabe. Dazu ist allerdings nötig, dass du dein Versteckspiel aufgibst und du dich offen, dort wo du lebst, als Christ zu erkennen gibst.

Ich habe mal hier in einem Gottesdienst in einer Predigt gesagt:

„Wenn die in deiner Firma noch nicht gemerkt haben, dass du ein Christ bist, dann bist du auch keiner!“ Oh, das ist mir aber von einigen sehr übel genommen worden! Und ich weiß auch warum: Weil ihr euch euer Christsein nichts kosten lassen wollt; weil ihr euch in euren frommen Kreisen hinter den Kirchenmauern so wohlfühlt; weil Privatfrömmigkeit ein ganz billiger Trick ist, um dem Leiden und dem Opfer auszuweichen. Weil's so gemütlich ist im frommen Salzfass, wo man in molligen Klumpen zusammengeballt drinhockt und gar nicht merkt, wie man allmählich verstockt, versauert und immer muffiger wird. Wenn du auch so ein Salzfass-Christ bist, dann rate ich dir: Komm raus! Bekenne dich dort, wo du bist, als Christ!

Und erzähl mir jetzt nicht, das würde über deine Kräfte gehen! Nu, das weiß ich auch, dass das über deine Kräfte geht. Aber Jesus hat ja mal gesagt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“⁹ Davon rede ich ja die ganze Zeit, dass du es alleine nicht schaffst und kraftlos bist. Aber wenn du mit Jesus Verbindung hast, dann packst du es. Dann brauchst du dich nicht mehr im frommen Salzfass zu verstecken.

Jesus selber ist ja auch nicht in seinem himmlischen Salzfass geblieben. Er ist rausgekommen, er ist runtergekommen auf die Erde, er ist reingekommen in unser Leben. Er hat sich unter uns gemischt, er hat sich an uns verschenkt, er hat sich verausgabt. Er hat sich hingegeben, sein Leben hingegeben, um uns von der Fäulnis der Sünde zu befreien. Wie kannst du dich da, wenn du Christ sein willst, in einem frommen Salzfass verstecken? Wenn du das machst, bist du doch bekloppt! Denn wenn Christus wiederkommt, dann wird er als Erstes die frommen Salzfüßer zerschmeißen. Denn „das Gericht“, so heißt es in der Bibel, „das Gericht Gottes beginnt am Hause Gottes“¹⁰, also bei den Christen. Sich aus der Welt zurückziehen, das ist das Verkehrteste, was ein Christ machen kann. Diese Welt, die ist es wert, dass wir uns für sie hingeben. Einfach deswegen, „weil Gott diese Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigartigen Sohn hingegeben hat, damit alle, die an den glauben, nicht verloren werden, sondern gerettet werden.“¹¹

⁹ 2. Korinther 12,9

¹⁰ 1. Petrus 4,17

¹¹ Johannes 3,16

Und wie das zu verstehen ist, das will ich euch an einer Geschichte erklären, die passiert ist in einer deutschen Großstadt; das war in Essen. Da stand - wie in vielen anderen Städten Deutschlands, wie auch in unserer Stadt hier - eine Synagoge. Und dann kam eben dieser 9. November, wo die Deutschen verrückt gespielt haben, wo sie die jüdischen Bürger auf die Straße gezerzt und die Geschäfte zertrümmert und die Synagogen angebrannt haben. Auch die Synagoge in Essen wurde angezündet. Alles, was da drin war - das Holz der Bänke, die Gewänder und die heiligen Schriften, die Papiere, die Teppiche und was eben brennbar war -, das verbrannte. Und jahrelang stand dann, seit 1939, diese ausgebrannte und hässliche Synagogenruine - schwarz, hässlich und nutzlos - mitten in Essen. Die Menschen haben nur einen großen Bogen drum gemacht, aber keiner konnte mit dem Ding noch was anfangen.

Und dann kam ein Tag, der ging los wie alle anderen Tage auch. Die Frauen gingen zur Arbeit in die Munitionsfabriken. Die Kinder gingen in die Schule. Am Abend gingen die Pärchen ins Kino und dann gingen die Sirenen an. Dann kamen die Bomber; da wurde Essen bombardiert und dann stand die Stadt in Flammen und die Menschen rannten durch die Stadt und haben versucht, sich zu retten. Viele wurden erschlagen von den zusammenfallenden Häusern oder sind erstickt. Viele fanden keinen Platz, wo sie sich noch retten konnten. Aber diejenigen, die in diese alte, ausgebrannte Synagoge rein gerannt sind, die wurden gerettet. Denn da hatte es ja schon mal gebrannt. Da gab es ja nichts mehr zu brennen. Über diese Synagoge, da sprang der Feuersturm weg. Und weil es dort nichts mehr zu brennen gab, da konnten die, die da reingegangen sind, atmen und die wurden gerettet.

Seht ihr, so einen Platz in dieser Welt, wo es Rettung gibt, das ist der Hügel von Golgatha, auf dem die drei Kreuze standen, wo Jesus in der Mitte hing und gekreuzigt wurde. Das ist ein Platz, um den viele Menschen einen großen Bogen machen - zum Beispiel der Herr Goethe, der das Kreuz gehasst hat. Und viele Menschen finden diesen Platz überflüssig und das Kreuz hässlich und wollen damit nichts zu tun haben. Aber, Freunde, es ist der einzige Platz in dieser Welt, wo man vor dem Gericht Gottes sicher sein kann. Dort hat ja Gott schon mal zu-

geschlagen, dort hat es schon mal „gebrannt“ und da hat Gott auf die Sünde unbarmherzig eingeschlagen. Und unbegreiflicherweise und in barmherziger Weise hat Gott nicht auf die Sünder eingeschlagen, die es verdient hätten, sondern auf seinen Sohn, der es nicht verdient hat - auf den reinen und unschuldigen Jesus. Jesus hat damals wie so ein Blitzableiter die Strafe Gottes auf sich gezogen. Und wer sich unter diesen Blitzableiter stellt, wer sich unter das Kreuz von Jesus stellt - das heißt, wer Jesus als seinen Heiland annimmt -, der ist sicher vor dem Gericht Gottes. Den kann Gottes Zorn nie wieder treffen. Der ist frei. Und das wünsche ich euch! Amen.

Licht der Welt!

(Matthäus 5,14-16)

Liebe Freunde, ich habe euch hier mal eine Kerze mitgebracht. Die ist nichts Besonderes, es gibt von dieser Sorte Tausende. Immerhin, es ist alles dran, was zu einer anständigen Kerze gehört. Es ist innen ein Docht, ein schönes, glattes, weißes Wachs, es ist eine runde Sache. Bloß - sie brennt nicht. Sie ist kalt. Und genauso sind viele Christen.

Christen sind oft nette Leute. Alles dran, was zu einem Christen gehört: getauft, konfirmiert, christlich unterwiesen. Innen eine Seele, außen ein anständiges Leben. Und da sitzen sie nun - die Christen - sonntags kerzengerade in der Kirche und sind oft so kalt. Manche haben sogar sowas wie eine Bekehrung erlebt. Die brennen wie so eine Wunderkerze. Die sprudeln, da sprühen nur so die Geistesfunken. Die rennen immer bloß, aber sie brennen nicht. Sie sind kalt, wie so ein ganzes Paket Kerzen mit Goldschleife.

Du kannst ein ganzes Paket Kerzen zu Hause haben in deinem Schrank und es ist trotzdem zappenduster; weil Kerzen, die nicht brennen, eben nicht leuchten. Sie verbreiten keine Wärme, sie strahlen nichts aus. Und viele Gemeinden sind wie so ein Kerzenpaket. Du kommst rein und da sitzen sie. Die Musik ist gut, es ist gut besucht. Die Predigt ist gut und die Kollekte ist gut und du hast das Gefühl: „Mensch, die sind tot! Hier fehlt was. Es fehlt was. Da fehlt Feuer!“

Und jetzt denke nicht an die anderen, sondern denke an dich! Fragst du dich vielleicht auch: „Fehlt mir irgendwas?“ Leidest du vielleicht darunter, dass du keine Begeisterung in dir spürst, dass du gar keine Lust hast, keine Freude, ein Zeugnis für Jesus abzulegen? Feuerst du deine Umgebung an? Steckst du andere Menschen an? Wirkt dein Glaube in irgendeiner Weise ansteckend oder stehst du auch bloß stocksteif rum wie eine kalte, unangebrannte Kerze?

Im Matthäusevangelium, Kapitel 5, Vers 14, da sagt Jesus: „Ihr seid das *Licht* der Welt.“ Was bist du? Bist du schon ein Licht, das brennt, oder bist du erst eine Kerze, so wie die hier? Die ist eben noch kein Licht. Der entscheidende Unterschied zwischen Licht und Kerze ist Feuer. Die Kerze muss angezündet werden. Das machen wir auch. (Ihr seht, ich zittere fast gar nicht.) So, ich habe es nur als Beispiel gemacht.

Du musst dich, genau wie diese Kerze angezündet wird, anzünden lassen, mit Feuer von oben, das heißt: mit dem Feuer des Heiligen Geistes. Wenn du ein Raucher bist, dann weißt du, drei Dinge braucht der Mann: Feuer, Pfeife und Stanwell¹. Und wenn du keinen West-Opa hast, dann nimmst du eben Schwarzen Krauser². Aber was machst du, wenn du kein Feuer hast? Da gehst du zu einem anderen hin und bittest um Feuer. Und wenn er es dir gibt, sagst du: „Schönen Dank!“ Ganz einfach. Und was machst du als Christ? Das ist noch einfacher. Du sagst einfach zu Gott: „Danke, Herr, dass du mir deinen Geist gegeben hast!“

Ihr braucht, wenn ihr Christen seid, doch gar nicht um Gottes Geist zu bitten. Ihr habt ihn doch bekommen als Gottes Geschenk. Du hast es bloß vergessen, wie so ein Raucher, der ein Feuerzeug hat, es vergisst und zu Hause liegen lässt. Wenn Christen kein Licht sind, dann liegt das *nicht* daran, dass sie den Heiligen Geist nicht haben, sondern dass sie *nicht wissen*, dass sie den Heiligen Geist haben. Das war das Problem bei den Korinthern. Und deswegen schreibt ja der Apostel Paulus an die und sagt: „Wisst ihr denn nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ Leute, ihr habt es gar nicht nötig, Gott um seinen Geist zu bitten. Ihr habt ihn ja, ihr habt ihn bloß vergessen. Ihr habt ihn nicht benutzt, ihr habt die Leitung nicht aufgedreht; ihr habt euch nicht unter seine Leitung gestellt, und deswegen brennt ihr nicht.

Das Feuerzeug, mit dem ich eben hier hantiert habe, das hat mir mal meine Frau geschenkt. Wenn ich das zu Hause liegen lasse, da

¹ Pfeifentabak - In den 1970er Jahren wurde die dänische Marke im deutschsprachigen Gebiet durch die Werbespots von Lorient bekannt. Die Spots endeten mit dem Merksatz: „Drei Dinge braucht der Mann: Feuer - Pfeife - Stanwell.“

² Zigarettentabak.

habe ich eben unterwegs kein Feuer. Das liegt aber nicht an dem Feuerzeug, das liegt auch nicht an meiner Frau, es liegt an mir. Es liegt an meiner Vergesslichkeit. Da wäre es doch Unsinn, wenn ich zu meiner Frau gehe und sage: „Ach, bitte schenke mir doch zu Weihnachten ein Feuerzeug! Ich hätte so gern ein Feuerzeug.“ Da würde sie sagen: „Ich habe dir's doch schon gegeben, du hast es ja. Du musst es bloß benutzen!“

Und genauso unsinnig ist das, wenn Christen immer wieder Gott um seinen Geist bitten. Und deshalb sagt Jesus nicht: „Ihr seid die *Kerze* der Welt“, sondern er sagt: „Ihr seid das *Licht* der Welt.“ Und er sagt nicht: „Ihr müsst erst mal angezündet werden, ihr sollt mal, ihr dürft mal das Licht werden“, sondern er sagt: „Ihr *seid* das Licht der Welt.“ Ihr *seid* schon angezündet. Und woran liegt es nun, dass Christen oft weiter nichts sind als qualmende Kerzenstempel und keine strahlenden, brennenden Christen?

Passt mal auf! Es gibt Leute, die leidenschaftlich gerne gogeln³. Die stehen wie unter so einem Zwang. Wenn die eine Kerze sehen und einen Tannenzweig, da müssen sie nach dem Zweig grabtschen⁴ und müssen den in die Kerze reinhalten. Ja, das raschelt schön und das riecht gut. Bloß der Kerze, der bekommt das meistens schlecht. Da fliegen nämlich Tannennadeln rein in die Mitte und die setzen sich dann am Docht fest. Und da fließt dann das Wachs, weil zu viel schmilzt, an einer Seite runter und läuft aus und dann kippt der Docht um und dann ist es auf einmal finster.

Vielleicht bist du auch so ein „Gogelfritze“, der jedes Mal, wenn er zum Beispiel einen Menschen des anderen Geschlechts sieht, danach grabtschen muss. Du spielst erst bloß bissel mit dem Feuer. Und dann wird aus dem Flirt eine Flamme und du gehst fremd. Und auf einmal hast du einen Fremdkörper in deinem Leben drin - den Körper einer fremden Frau oder eines fremden Mannes. Die Bibel sagt: „Euer Körper ist ein Haus des Heiligen Geistes.“ Du darfst doch nicht denken, dass Gott sein Haus teilt mit einem, der ein unordentliches Geschlechtsleben führt! Wenn das bei dir so ist, da zieht Gottes Geist

³ herumhantieren bzw. spielen mit dem Feuer einer Kerze.

⁴ zu erwischen versuchen, (sich etwas) greifen.